

geber einer solchen Behandlung würdig sind. Darüber hinaus werden sogar noch lebende Pädagogen und Pädagogiker im neuen Lexikon gewürdigt, wiederum nach den subjektiven Urteilen der Herausgeber. Das halten wir für einen Mangel des Werkes, der zu Einseitigkeiten führen muß, um nicht zu sagen zu Geschmacklosigkeiten. Nicht selten hat man den Eindruck, wenn man die halbe Spalte gelesen hat, in der ein moderner Pädagogiker besprochen wird, man könne nicht verstehen, daß man solche Wertlosigkeiten aufgenommen habe. Doch können diese Schatten das Schöne und Leuchtende des neuen Lexikons nicht verdunkeln, neben dem auch das Roloffsche dauernd seinen Wert behalten wird.

Linz.

Direktor Josef Pfeneberger.

- 18) **Weisheit aus des Höchsten Mund** (Sir 24, 5). Religionslehrbuch für die Mittelstufe der höheren Lehranstalten. Von *Dr theol. Josef Adrian*. III. Teil: *Gnadenlehre. Jesus das Leben*. Arbeitsbuch für Schüler. Bad Mergentheim, Ohlinger. — III. Teil: Handbuch für Lehrer (wie oben).

Das Lehrbuch (Arbeitsbuch für Schüler) ist nach den Grundsätzen der Arbeitsschule eingerichtet. Die Schüler sollen die Wahrheiten des Katechismus durch eigene Tätigkeit erarbeiten. Dazu gibt das Schülerbuch in sechs Abteilungen die Anleitung. In der I. Abteilung (Umschau und Einschau genannt) sollen die Schüler zusammenfassen, was ihnen über die betreffende Wahrheit aus eigener Erfahrung oder aus der Umgebung (z. B. auch künstlerische Darstellung) bekannt ist. In der II. Abteilung werden sie angeleitet, sich die betreffenden Stellen aus der Heiligen Schrift des Alten und Neuen Testamentes aufzusuchen (aus Eckers Schulbibel, Heilige Schrift des Neuen Testamentes). In der III. Abteilung wird auf kirchengeschichtliche Ereignisse und Konzilsentscheidungen hingewiesen (dazu das Büchlein „Glaubensbekenntnisse“). Dann folgt der IV. Teil „Die Lehre des Katechismus“. Zuerst die beweisenden Schriftstellen, dann zusammenfassende Fragen, zuletzt der Text des Katechismus. Der V. Teil verlangt von den Schülern ein Urteil über den Wert und die Bedeutung dieser Wahrheiten zu fällen, und der VI., eine praktische Anwendung für das eigene Leben zu machen.

Die Beantwortung der nicht immer leichten Fragen (I., III. und V. Abteilung) ist Aufgabe der Vorbereitung des Schülers. Sie verlangt eine geistige Reife, die auf dieser Stufe nur selten vorhanden sein dürfte. Für österreichische Verhältnisse ist diese Methode wohl undurchführbar, da dem Lehrer nur eine geringe Stundenzahl zur Verfügung steht. Auch würde eine so intensive Vorbereitung mit ihren Schwierigkeiten eine Überbelastung der Schüler herbeiführen, die den Unterricht in Religion verhasst machen würde.

Das *Lehrerbuch* gibt für die im Lehrbuch gestellten Fragen und Aufgaben Beantwortung und Erklärung. Beide Bücher, besonders das Buch des Lehrers, kann jeder Religionslehrer zur Vorbereitung sehr gut benützen. Durch seine Stofffülle und oft auch originelle Darstellung gibt es auch dem Seelsorger Gelegenheit, gediegene Predigten und Christenlehren zu halten. (Siehe die Rezension über den I. Teil „Glaubenslehre“, Jahrgang 1927, III. Heft, S. 653.)

Kremsmünster.

Dr P. Theophilus Dorn O. S. B.

- 19) **Arbeitsschulgedanke und Religionsunterricht** im Lichte der Schulpraxis. Von *August Volkmer*. (2. Heft der Religionspädagogischen Zeitfragen.) 8° (40). München 1929, Kösel-Pustet. M. 1.—.